



Dieter Buck

Die schönsten Aussichtsziele

IM SÜDLICHEN SCHWARZWALD

Wandern



SILBERBURG

**TOUR 2 ORTENBERG –
WEINGUT SCHLOSS
ORTENBERG – SCHLOSS
ORTENBERG – FREUDENTALER
ECK – HOHES HORN – UNTERM
KÖPFLE – ORTENBERG**

***Zum Offenburger
Hausberg Hohes
Horn***



10,5 km



470 m



3,5
Stunden



Ortenberg

Ausgangspunkt: *Ortenberg
(Bühlwegkapelle, Bühlweg 18), GPS-
Koordinaten: 48.454978, 7.974883*

Schwierigkeitsgrad: ● *Mittel*

Kurzinfo: *Einer der beiden Offenburger
Hausberge ist das Hohe Horn, das sich
ebenso wie Schloss Ortenberg, an dem wir
vorbeiwandern, hoch über das Kinzigtal
erhebt. In dieses kann man schön
hinabschauen, oder man richtet den Blick
zu den Vogesen im Westen und zum
Schwarzwald im Osten.*

Empfohlene Karte: *Wanderkarte Renchtal Ortenau (LGL)*

Sonstiges: *Wir wandern meist auf festen Wegen, beim Schlusserstieg und beim Abstieg auch auf Pfaden. Wenn beim Abstieg von einem »gefährlichen Weg« die Rede ist, handelt es sich bloß um einen schmalen Pfad, wie man sie des Öfteren findet. Bei feuchtem Wetter ist er allerdings rutschig. Der Turm in Schloss Ortenberg kann von April bis Oktober von 9–18 Uhr bestiegen werden.*

Öffentliche Verkehrsmittel: *Bus*

Wir nehmen den Weg, der auf der Nordseite der *Bühlwegkapelle* (201 m) mit dem Straßenschild »Fröschlach Steingrube«

rechts vom Bühlweg abgeht. Nach der Friedhofsmauer halten wir uns rechts und folgen dem Weg Steingrube. Er bringt uns zum *Weingut Schloss Ortenberg* (222 m) **1**

Hier zieht der Weg nach rechts. Nach dem *Parkplatz* beim Fahrverbotsschild werden wir mit dem Wanderzeichen des Ortenauer Weinwanderwegs/Weinpfads (rote Raute mit blauer Traube) nach rechts in den Wald verwiesen. An der nächsten Verzweigung nehmen wir den linken, etwas ansteigenden Weg. Nach dem Waldstück wandern wir mit prächtiger Aussicht über die Weinberge, ins Rheintal und später zum Schloss Ortenberg weiter. Es geht – vorbei am Rast- und Aussichtsplatz *Pfarrer-Huber-Blick* **2**, wo wir hinab nach Ortenberg sehen können – zu einem *Rastplatz* mit einem Gedenkstein zur

Flurneuordnung. Hier halten wir uns rechts.

Das **Sandsteinkreuz** am Pfarrer-Huber-Blick wurde 1881 von einer Ortenbergerin gestiftet und stand bis 1965 auf dem Kirchplatz. Seinen Namen hat der Aussichtsplatz vom letzten in Ortenberg lebenden Pfarrer Richard Huber, der hier bis 2009 wohnte. Der Name des Dorfes **Ortenberg** ist von der Burg abgeleitet, es wuchs aus fünf Siedlungsgruppen zusammen, die teilweise bis auf das Jahr 600 zurückgehen.